

L00494 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 26. 9. 1895

Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN
GARDONE
AM GARDASEE
ITALIEN

Wien 26. 9. 95

5

10

15

20

25

30

Lieber Richard, heute kam zugleich Ihre Karte vom 23. und Ihr Brief vom 24. an. Ich sende also diese Zeilen hier nach Gardone; warum schreiben Sie nicht, wohin Sie von da aus gehen? Eben hat mir die Tragödin telephonirt, es war heut Probe von Liebelei (statt Don CARLOS) von der ich nichts wußte, und sie überbot sich selbst an Liebenswürdigkeiten für mich, mein Stück und ihre Rolle. Sie hat heute auf der Probe einen »großartigen« Erfolg gehabt, und na, und so weiter. Ich denke, die PREMIERE wird am 7. oder 8. oder 9. sein. Dazu gibt man GIACOSA, Rechte der Seele. Für einen guten Sitz soll geforgt sein. –

Allmählig hab ich zu arbeiten angefangen. Begonnen hab ich damit, daß ich ein Stück (Einakter) in Versen, den ich vorigen Winter schrieb, in mein^vem^v ^{^Kästchen}Schreibtisch^v vergrub, – wo e^{^s}r^v am tiefsten ist. Ich hab manchmal die starke Empfindung, daß mir nie mehr etwas gelingen wird – wie IBSEN und – PAUL LINDAU. –

Da die Läßigkeit der Frauen manchmal angenehm war, haben Sie wohl auch was »erlebt« ... wenigstens Anfänge. Da drin stecken ja die ganzen Erlebnisse, die Schlüsse sind ja dieselben. (Anatol reibt sich die Augen. Er schlumert sofort wieder ein. Bald schläfft du ... ETC. siehe HÄNSEL U GRETHEL) Ich beneide Sie so um die Natur. Es ist so schön jetzt und ich möchte ganz wo anders sein. Neulich war ich in der Brühl. Tini ist sehr stolz geworden. Auch war ein Jägerlieutenant draußen.

Dem Hugo hab ich Ihre Kränkung ausgerichtet, er ist auch gekränkt. –

Wie weit ist der Liebling der Götter und hoffentlich vieler Menschen? –

Leben Sie wohl und schreiben Sie mir. Samstag werde ich wohl das Datum der PRÉM. DEF[^]INITIV^v kennen.

Man erkundigt sich immerfort und allseitig nach Ihnen, was keine Brofamen, sondern naive Wahrheiten sind. Warum soll ichs Ihnen denn verschweigen? Dazu bin ich nicht 999gradig genug.

Herzlichen Grufs, ich freu mich schon sehr auf Sie.

Ihr

Arthur.

- ✉ Versand durch Arthur Schnitzler am 26. 9. 1895 in Wien
Weiterleitung am 28. 9. 1895 in Gardone Riviera
Erhalt durch Richard Beer-Hofmann am 1. 10. 1895 in Wien

📍 YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, Kuvert, 1904 Zeichen

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag) 2) Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien, 26. 9. 95, 7–8«. 2) Stempel: »Gardone Riva, 28 9 95«. 3) Stempel: »Wien 1/1, 1/10 95, 8–9½ V., Bestellt«. 4) mit blauer Tinte von unbekannter Hand die Nachsendeadresse vermerkt: »I Wollzeile 15. Wien I.«

- ▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 85–86.

Index der erwähnten Entitäten

XXXX indxl

- *Dom Karlos, Infant von Spanien*, 1
- *Hänsel und Gretel. Märchenspiel in drei Bildern*, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*

- *Der Tod Georgs*, 1

Brühl, *Tal*, 1

Gardone Riviera, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2^K

GIACOSA, GIUSEPPE (21. 10. 1847 Colleretto Giacosa – 2. 9. 1906 ebd.), *Schriftsteller*, 1

- *Rechte der Seele. Schauspiel in einem Act*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 1

I., Innere Stadt, *Verwaltungsgebiet*, 2^K

IBSEN, HENRIK (20. 3. 1828 Skien – 23. 5. 1906 Oslo), *Schriftsteller*, 1

Italien, 1

KEPERT, CHRISTINE (17. 11. 1875 – 3. 2. 1971 Wien), *Gastwirtin*, 1

Lago di Garda, *See*, 1

LINDAU, PAUL (3. 6. 1839 Magdeburg – 31. 1. 1919 Berlin), *Schriftsteller, Kritiker, Theaterleiter*, 1

SANDROCK, ADELE (19. 8. 1863 Rotterdam – 30. 8. 1937 Berlin), *Schauspielerin*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

- *Anatol*, 1
- *Liebelei. Schauspiel in drei Akten*, 1, 1
- *Das Portrait*, 1

Wien

I., Innere Stadt

Wollzeile 15 (»Berthahof«), *Wohngebäude*, 2

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2, 2^K

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 26. 9. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00494.html> (Stand 14. Februar 2026)